

**Zeitschrift:** Baselbieter Heimatblätter  
**Herausgeber:** Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland  
**Band:** 71 (2006)  
**Heft:** 3

**Rubrik:** Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

im Verlauf der letztjährigen Grabungssaison westlich des römischen Theaters auf einen höchst sonderbaren Mosaikboden stiessen. Der spektakuläre Fund kam völlig unerwartet in einer Zone zum Vorschein, in der man bestenfalls mit einer Säulenhalle gerechnet hatte. In diesem Jahr wurde der Bodenbelag vollständig freigelegt und so weit wie möglich wissenschaftlich untersucht. Anders als die bekannten römischen Mosaikböden besteht der Neufund aus Augusta Raurica nicht aus kleinen, aneinander gesetzten Steinchen, sondern aus orangeroten Ziegelstücken, die in einen Mörtelbelag gesetzt sind. Diese Mischung aus Mörtelböden und Mosaik liess sich in unseren Breitengraden bis jetzt noch kaum nachweisen. Der mit Ziegelstücken eingelegte Dekor des Bodens ist rein geometrisch gehalten. Er besteht vorwiegend aus kreis- und halbkreisförmigen Elementen,

die sich um ein zentrales, von einem Achteck umrahmtes Medaillon gruppieren. Figürliche Darstellungen fanden sich keine.

Verschiedene Spuren bezeugen, dass das Gebäude mit dem repräsentativen Ziegelmosaikboden durch einen Brand zerstört wurde. Zu welchem Zeitpunkt dies geschah, ist gegenwärtig noch unklar. Der über 36 m<sup>2</sup> grosse Boden dürfte aus dem 3., vielleicht sogar frühen 4. Jahrhundert n. Chr. stammen. Zur Zeit zerbrechen sich die Archäologen allerdings noch den Kopf über die genaue Datierung und die Bedeutung dieses Baukomplexes.

Über das weitere Schicksal des Mosaiks wird zur Zeit engagiert diskutiert. Vorläufig muss der äusserst empfindliche Belag noch vor Einbruch der kalten Jahreszeit zugeschüttet werden.

---

## Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland

---

### Halbtagesexkursion nach Pruntrut – Kurzer Rückblick

Ein rundes Dutzend interessierte Mitglieder und somit eine Anzahl, wie diesmal vom Programmverantwortlichen erhofft, fand am 30. September den Weg nach Pruntrut, um sich von Dr. Jean-Claude Rebetez, Konservator des Archivs der ehem. Fürstbistums Basel (AAEB) und Projektleiter des vierteiligen Ausstellungsunternehmens PRO DEO, durch die Ausstellung «Feiern,

leben, beten. Eine Pfarrei am Ende des Mittelalters» führen zu lassen. Die Teilnehmenden konnten somit aus erster Hand viel erfahren über das religiöse Leben einer kleinstädtischen Gemeinschaft am Ende des Mittelalters. Die Gruppe erfuhr dabei viel über Alltag und Feste, wurde mit den sorgfältig ausgesuchten Dokumenten vertraut gemacht und bewunderte das von gros-

sen Meistern wie Rutenzwig und Schongauer geschaffene Kultgerät.

Im Anschluss an den Rundgang durch die Ausstellung führte J.C. Rebetez die Teilnehmenden noch in die nahegelegene Stadtkirche St.Pierre, wo das Augenmerk insbesondere auf die mit Fresken ausgeschmückte Michaelskapelle gerichtet wurde.

Es sei an dieser Stelle noch darauf hingewiesen, dass der im Musée jurassien d'art et d'histoire in Delsberg gezeigte Teil des vierteiligen Projektes der vom Heiligenkult, von den «Wesen zwischen Himmel und Erde» im Jura handelt, noch bis zum 5.November 2006 für das Publikum offen steht. ([www.prodeo.ch](http://www.prodeo.ch)). dw



Jean-Claude Rebetez erklärt den Inhalt eines Dokumentes über kirchliche Feste im Fürstbistum Basel.  
(Foto: D. Wunderlin)

## Ausblick auf kommende Veranstaltungen

**Mittwoch, 15. November 2006, 19.00 Uhr**

im Keller des Thomasturmes, Kanonen-gasse 51, Liestal, 19.00 Uhr:

**Migrationspolitik der Baselbieter Regierung um 1970.**

Vortrag von Tobias Senn, lic. phil., Basel.

Der Vortrag behandelt die Baselbieter Migrationspolitik der 1960er und 1970er Jahre mit dem besonderen Fokus auf den Paradigmenwechsel von 1970, mit dem unter dem Eindruck der «Überfremdungsbewegung» der Umschwung vom Laisser-faire zu einer «Stabilisierungspolitik» vollzogen wird.

Dabei geht es um folgende Kernfragen: Eidgenössische Zentralisierung oder Selbstbestimmung der Kantone in der Migrationspolitik, einem in den 1960er Jahren (im Rahmen der Wachstumsbewältigungspolitik) neu gestalteten Feld der Schweizer Politik? Erfordert die Wachstumsbewältigungspolitik eine verstärkte Zentralisierung der Schweizer Politik und folglich eine Abschwächung des Föderalismus? Welche Rolle und Haltung nimmt die Baselbieter Regierung in diesem Spannungsfeld ein? Was für eine Migrationspolitik – falls man die betriebene Arbeitsmarktpolitik überhaupt als solche bezeichnen kann – verfolgt die Baselbieter Regierung? Stellen sich für das Baselbiet, den Schweizer Wachstumskanton par excellence der 1960er Jahre, besondere Probleme für die behördliche Migrationspolitik?

Der Referent lic. phil. Tobias Senn ist Historiker und Doktorand an der Universität Basel. Seine in Arbeit befindliche Dissertation behandelt die Schweizer Migrationspolitik im föderalistischen Spannungsfeld von Bund und Kantonen am Beispiel der beiden Basel.

Gäste sind herzlich willkommen!

### **18. Januar 2007, 19 Uhr**

im Schloss Ebenrain, Sissach:

### **Das Projekt «Inventar des Kulinaren Erbes der Schweiz»**

Vortrag von Dr. phil. Franziska Schürch (Basel) und Maja Mohler (Sissach)

### **14. Februar 2007, 20.15 Uhr**

im Pfarrhauskeller Waldenburg:

### **Gotteslästerung in Stadt und Landschaft Basel**

Vortrag von lic. phil. Rebekka Schifferle, Historikerin, Basel

### **7. März 2007, 19.00 Uhr**

im Dichter- und Stadtmuseum Liestal. Rathausstrasse 30:

«Der Boden war mit Blut gefärbt» – Wilder Westen im Baselbiet. Die Basler Kantonstrennung aus der Sicht des Druckers Wilhelm Schulz-Stutz (1807–1879)

Vortrag von lic. phil. Seraina Gartmann, Historikerin, Basel

### **3. April 2007, 19.00 Uhr**

im Birsfelder Museum, Schulstrasse 29, Birsfelden

### **Das Kost- und Pflegkinderwesen in Basel**

Vortrag von lic. phil. Mirjam Hässler, Historikerin, Basel